

Fragenkatalog IG Mobilität

Frage 1:

Was verstehen Sie unter Nahversorgung?

Unter Nahversorgung verstehe die Sicherstellung der Verfügbarkeit wesentlicher Dienstleistungen und Waren des täglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe zu den Wohnorten der Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehören aus meiner Sicht Lebensmittelgeschäfte, Apotheken, medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen und Postdienste. Diese sind ein wesentlicher Faktor für Lebensqualität in unserer Stadt. Als Bürgermeisterkandidat sehe ich es als meine Aufgabe mich für den Erhalt und die weitere Förderung guter Lebensbedingungen einzusetzen. Daher gehören u.a. die Sicherung der Gesundheitsversorgung sowie der Einkaufsmöglichkeiten zu meinem Wahlprogramm. Auch führen kurze Wege zur Reduzierung von überörtlichem Verkehr und somit Umweltbelastungen. Mir ist bewusst, dass sich dies nicht in allen zehn Stadtteilen realisieren lässt bzw. derzeit primär auf die Kernstadt konzentriert. Insbesondere für die ortsnahe Versorgung mit Lebensmitteln bin ich aber offen für neue und innovative Möglichkeiten.

Frage 2:

Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität im Kernstadtbereich Wetter?

Der Kernstadtbereich von Wetter ist leider derzeit nicht sonderlich attraktiv und bietet wenige Möglichkeiten zum Verweilen abseits der reinen Einkaufs- und Geschäftstätigkeiten. Wir haben zwar eine Eisdiele und einzelne Bäckereien und Restaurants mit Außengastronomie; insgesamt wirkt aber das Erscheinungsbild von Bahnhofstraße, Fuhrstraße (leerstehende Geschäfte) und Marktplatz wenig ansprechend bzw. leblos, insbesondere für Touristen. Hier will ich mit der Bürgerschaft und den Gewerbetreibenden an zukunftsfähigen Lösungen arbeiten, um diese Situation zu verändern. „Wetter ist uns wichtig!“ war und ist für mich immer noch ein guter Ansatz, um gemeinsam positives zu bewirken. Dies Form des gemeinsamen Engagements möchte ich gerne wieder mit Leben füllen, bedarf aber letztthin auch der aktiven Mitarbeit der Bürgerschaft.

Frage 3:

Was denken Sie, welchen Nutzen kann ein durchgängiges sicheres Radverkehrsnetz für Wetter haben und wo sehen Sie Lücken und Handlungsbedarf beim Netzausbau?

Ein gutes und sicheres Radverkehrsnetz kann mehr Bürgerinnen und Bürger dazu animieren, häufiger auf das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel umzusteigen, insbesondere für die Wahrnehmung von Terminen und kleinere Besorgungen bzw. Freizeitaktivitäten. Leider gibt es derzeit insbesondere bei der Anbindung der östlichen Stadtteile – hier insbesondere Mellnau und Oberrospe, aber auch Unterrospe – keine durchgängigen Anbindungen an die Kernstadt. Auch die Anbindung an den überregionalen Radverkehr in Richtung Lahntal/Marburg, aber auch Münchhausen/Frankenberg weist derzeit noch Lücken bzw. Ausbaupotentiale auf. Hier gilt es aus meiner Sicht u.a. die Chancen durch die Rückstufung der alten B252 zu nutzen.

Frage 4:

Was kann die Stadtverwaltung ihres Erachtens sonst noch für die Förderung des Radverkehrs tun?

Aus meiner Sicht ist es wichtig, in Sachen Radverkehr im regelmäßigen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den beteiligten Akteuren zu stehen. Der Verwaltung kommt

dabei eine Schlüsselrolle in der Kommunikation, Kooperation, Koordination und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen zu. Zur Förderung gehört für mich allerdings nicht nur der Ausbau von Netz und passender Infrastruktur selbst, sondern auch die aktive Vermarktung über unser Stadtmarketing. Auch sollte aktiv auf Aktionen bzw. Umfragen wie bspw. des ADFC (Fahrrad Klima Test) hingewiesen werden, da solche Ergebnisse wertvolle Erkenntnisse für die weitere Entwicklung bringen können. Denkbar wäre aus meiner Sicht auch das Angebot eines Radverkehrsforums auf lokaler Ebene, um mit Interessierten in den aktiven Austausch zu kommen. Ferner können die Mitarbeitenden der Verwaltung – mich dann künftig eingeschlossen – eine gewisse Vorbildfunktion erfüllen, wenn diese selbst vermehrt das Rad für den Weg zur Arbeit nutzen. Hierfür wurden inzwischen u.a. Anreize durch ein betriebliches Fahrradleasingmodel geschaffen.

Frage 5:

Wo sehen Sie Wetter in Bezug auf das touristische Potential im Bereich Radfahren und wie kann dies ausgeschöpft werden?

Neben unserer schönen Landschaft haben wir in Wetter und seinen Stadtteilen diverse Sehenswürdigkeiten wie bspw. die Altstadt mit dem historischen Stadtrundgang, die Burg Mellnau, das Dorfmuseum Oberrospe, das Rapunzelhäuschen und das Deutsche Eck mit samt der schönen Kulisse des Bachlaufs in Amönau, um nur einige zu nennen. Um diese für den Radtourismus attraktiver zu machen, gilt es einerseits die einzelnen Sehenswürdigkeiten besser zu vernetzen (inkl. der überregionalen Anbindung), andererseits die passende Infrastruktur anzubieten. (u.a. Rast-, Abstell- und Lademöglichkeiten, ggf. Fahrradverleih, Einkehrmöglichkeiten, Unterkünfte) Zudem kann die aktive Bewerbung durch gezieltes Marketing und die Organisation von Rad-Events die Attraktivität von Wetter als Ziel für Radtouristen weiter steigern.

Frage 6:

Welche Vorteile bringt es Ihrer Meinung nach, kurze Wege bis 5 km mit dem Fahrrad, anstatt mit dem PKW zu erledigen?

Gestatten Sie mir, dass ich auf diese Frage mit einigen Stichpunkten antworte:

- Förderung von Bewegung und Gesundheit.
- Reduzierung des motorisierten Verkehrs, insbesondere im Bereich der Kernstadt
- Reduzierung von Schadstoff- und Geräuschemissionen und damit Umwelt- und Gesundheitsbelastungen.
- Keine lange Parkplatzsuche und damit evtl. sogar Zeitersparnis
- Kosteneinsparung bei Kraftstoff und Unterhaltung (weniger Verschleiß) von KFZ

Frage 7:

Stichwort "Ausbau des ÖPNV". Was sind für Sie die drängendsten Handlungsbedarfe?

Spontan fallen mir da die Realisierung der seit geraumer Zeit in der Diskussion stehenden Bedarfshaltestellen der Bahn in Niederwetter und Todenhausen sowie geeignete Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Bahnhof in Wetter ein. Auch die ÖPNV-Anbindung der Stadtteile an die Kernstadt ist hinsichtlich des Bedarf, Nutzung und Taktung regelmäßig zu bewerten und anzupassen. Ergänzend zum bestehenden Angebot kann auch die Etablierung eines Bürgerbusses unter Nutzung vorhandener Fördermöglichkeiten dazu dienen, vorhandene Lücken zu schließen. Auch hier ist mir ein regelmäßiger Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Anbietern sehr wichtig.

Zusatzfrage 1 (optional):

Fahren Sie selbst mit dem Fahrrad?

Zugegebenermaßen nutze ich das Fahrrad derzeit nur temporär in der Freizeit, bevorzuge hier aber auch eher längere Spaziergänge oder kurze Wanderungen in der näheren Umgebung. Da ich primär im Homeoffice arbeite, bin ich dienstlich nicht so häufig auf den PKW angewiesen. Bei dienstlichen Terminen (hessenweit) allerdings schon.

Zusatzfrage 2 (optional):

Nutzen Sie selbst den öffentlichen Personennahverkehr?

In der Freizeit hin und wieder. Im dienstlichen Kontext (siehe Frage vorher) sind die Anbindungsmöglichkeiten des ÖPNV für mich in der Regel unattraktiv und teilweise lückenhaft bzw. nehmen leider zu viel Zeit in Anspruch. Sicherlich – da bin ich offen und ehrlich – ist es auch ein Stück Bequemlichkeit.